

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1951**

132 - Freiburg 1292 Dezember 12: Aussöhnung der Deutschherren zu Freiburg mit der Stadt Freiburg unter Mitwirkung des Grafen Egen von Freiburg über die Zerstörung des Deutschordenshauses durch die ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

besigelt. Dirre brief wart gegeben, do man zalte von gottis gebürte zwelf  
hundert núnzig un̄ zwei jar, an sante Andres abende des zwelfbotten.

*Aussöhnung der Deutschherren zu Freiburg mit der Stadt Freiburg unter Mitwirkung des Grafen Egen von Freiburg über die Zerstörung des Deutschordenshauses durch die Bürger.*

2 Or. (A<sup>1</sup>, A<sup>2</sup>). A<sup>1</sup>: Stadtarchiv: XVI A g (Deutschordenshaus). Siegel an Leinenstreifen: 1. (besch.) von schwärzlich grünem Wachs, rund (35). Die Muttergottes, thronend, mit dem Kinde auf dem Schoß, in der Rechten einen Lilienstengel. : S · MAĠRI · HOS[PIT · SCE · MA]RIE · TE[VT · IRLM]; 2. (La-  
husen SGrFreib. Abb. 6); 3. (besch.) rund (37). Szene vom Opfer Abrahams. ⚔ S CONMENDATORIS · ALSACIE · ET · BG'VNDI[€]; 4. (stark besch.)  
Stadtsiegel IV. — Reg. (Ende 15. Jh.) Kopialb. A Bl. 10<sup>v</sup>: . . . . Deß alles gab  
ein statt bürgen by drissig ritter, die der merteil zu der statt gehorten, vil  
edler und vil von der gemeind . . . .

15

Schreiber Freib.UB. I, 119 n. 49 nach A<sup>1</sup>. — Erw.: Geiges Schauinsland 40, 50f.  
(mit Faksimile aus Zeile 14), 69f. (mit Faksimile aus Zeile 20).

Geschrieben von derselben Hand wie n. 10. Die Befestigung der Siegel ist ungewöhnlich. Die Löcher für die Leinenstreifen sind weit auseinander; die Leinenstreifen gehen nicht auf dem Bug oberhalb der Schleife kreuzweise übereinander. 20  
Siegel 2—4 aus gleichem Wachs.

A<sup>2</sup>: Karlsruhe GLA.: 21/171 (aus dem Archiv des Deutschordenshauses Freiburg). Siegel (1., 2., 4. besch.) an Leinenstreifen wie an A<sup>1</sup>. Rückvermerk (18. Jh.) wie bei anderen Urkunden des Freiburger Deutschordenshauses mit dem Vermerk: Altschhausen. — Abschr. von Notar Georg Paul Schoch: Freiburg 25  
1726 Aug. 7, mit Petschaft und Notarzeichen ebd.

Geschrieben von anderer Hand wie A<sup>1</sup>, und zwar mit Sicherheit von derselben Hand wie n. 101 u. 116 (vgl. die dortige Vorbemerkung). Zu den Merkmalen der Schrift (vgl. besonders das A am Anfang, ferner die B D H R d f g z, die eigenartigen Häubchen über den u, die Zirkumflexe über den e usw.) kommen 30  
sprachliche Besonderheiten (vgl. die Formen daz, diz, ervarnt, nehsten, vorgeantem, varnde, heizzen, Johansen, nunzig usw.). Diese Formen heben sich unverkennbar von den entsprechenden Formen des Schreibers von A<sup>1</sup> ab. Im übrigen aber stimmen A<sup>1</sup> und A<sup>2</sup> textlich genau überein. Das Pergament von A<sup>2</sup> ist dünner und weicher als dasjenige von A<sup>1</sup>. Dagegen gleichen die Löcher für 35  
die Leinenstreifen, diese Streifen selbst und die ungewöhnliche Art ihrer Befestigung (vgl. die Vorbemerkung von n. 116) bei A<sup>1</sup> und A<sup>2</sup> denjenigen von n. 116. Das erste Siegel besteht aus demselben Wachs wie bei A<sup>1</sup>. Siegel 2—4 bestehen aus gleichem Wachs, haben aber eine hellere Oberschicht, die dieselben Siegel an A<sup>1</sup> nicht aufweisen. Der Vorgang der Beurkundung stellt sich also folgender-  
maßen dar. Auf Grund der Abmachungen in Kirchhofen wurden die beiden Ausfertigungen von zwei Schreibern entweder gleichzeitig nach Diktat oder 40  
sondert nach gemeinsamer Vorlage geschrieben. Das Pergament wurde wohl von den Schreibern geliefert. Die Vorrichtung für die Besiegelung besorgte der



Schreiber von A<sup>2</sup>, denn von den zahlreichen Urkunden des Schreibers von A<sup>1</sup> weist nicht eine diese Art der Befestigung auf. Die Anbringung der Siegel 2—4 erfolgte nicht gleichzeitig, da sie sonst wohl bei beiden Ausfertigungen aus demselben Wachs bestehen würden. A<sup>1</sup> war das Original der Stadt, A<sup>2</sup> dasjenige des Deutschordenshauses.

Zur Sache vgl. Schreiber, Geschichte der Stadt Freiburg 2, 106 ff.

Alle, die disen brief sehent oder hörent lesen, die sún<sup>a</sup> wissen, das<sup>b</sup> der meister uñ die brüder von dem<sup>c</sup> Tvttschen<sup>d</sup> huse umbe die missehelli uñ die ansprache, die si hatten an die burger<sup>e</sup> uñ die stat ze Friburg in Brisgöwe  
 10 umbe die smehte uñ den schaden, der inen an irem huse uñ iren brüder uñ irem gesinde ze Friburg beschach<sup>1</sup>, mit einander willeclliche uñ liebliche mit des graven Egen herren von Friburg willen uñ wissende uñ arbeite sint übereinkomen, also hienach geschriben stat. Die burger hant gelobit, das<sup>b</sup> si den brüder ir hus<sup>c</sup> wider buwen súln in dem werde, als es<sup>f</sup> ê<sup>g</sup> was, e das<sup>b</sup> si es<sup>f</sup>  
 15 brechen, ane alle geverde, also swas von holze da ze machende ist, das<sup>b</sup> man das<sup>b</sup> zehant<sup>2</sup> verrihte, obe die brüder wellent, uñ ze osteron oder in der vasten, swas da<sup>h</sup> ze murende oder ze deckende mit ziegeln ist. Si hant öch gelobit, das<sup>b</sup> si inen iren schaden súln abetün, den si uñ ir gesinde namen von derselben getat an wine, an korne, an gewande uñ an andern dingen ane heiltün,  
 20 uñ súln den abetün, also der lantkomendúr brüder Egelwart unde<sup>1</sup> zwene des huses brüder, die den burgern unargwenig<sup>k</sup> sint, sprechent uf iren orden uñ ir gehorsami nach der ervarunge, also si ervarent<sup>1</sup> umbe die brüder uñ des huses gesinde, das do in demselben huse was, uf ir<sup>m</sup> orden uñ des gesindes eit. Uñ súln öch si selbe sprechen bi ir gehorsami, das<sup>b</sup> si wenent, das<sup>b</sup> es also si.  
 25 Uñ súln<sup>n</sup> inen den schaden abetün hinnan ze osteron den nehisten<sup>o</sup>, die nu koment. So hant öch die burger gelobit ze besserunge gotte uñ dem orden, das<sup>b</sup> si eine phründe, dú zwenzig phunde phenninge brisger giltet, súln<sup>p</sup> widemen hinnan ze súnegihten den nehisten<sup>o</sup> an einen alter einem<sup>q</sup> priester der Tvttschenherren orden, der gotte ze lobe uñ ze eren<sup>r</sup> iemerme da singen sol.  
 30 Uñ het öch der vorgenante herre grave Egen von Friburg durh<sup>s</sup> got uñ öch dem orden ze lobe uñ ze eren uñ ze besserunge gegeben so vil darzú von sinem selbes güte, das<sup>b</sup> der phründen zwo werdent zwein priestern ze zwein altern, die gotte ze lobe dienen eweclliche in<sup>t</sup> dem vorgenanten<sup>u</sup> huse<sup>e</sup>. Si súln öch den komendúr uñ die brüder enphahen erberliche mit der gloggun uñ einer  
 35 procession. Uñ hat öch der grave<sup>3</sup> gelobit, über<sup>p</sup> Rin ze varende<sup>v</sup>, mit swem er wil, ze besserunge dem orden uñ<sup>w</sup> nüt widerkomen, e das<sup>b</sup> in der meister

132 a sun A<sup>2</sup> b daz A<sup>2</sup> c de A<sup>2</sup> d Tutschen A<sup>2</sup> e -û- A<sup>2</sup> f ez A<sup>2</sup>  
 g e A<sup>2</sup> h da- deckende auf Rasur in A<sup>2</sup> i uñ A<sup>2</sup> k -arw- A<sup>2</sup> l -rnt A<sup>2</sup>  
 m irn A<sup>2</sup> n -len A<sup>2</sup> o -hst- A<sup>2</sup> p u A<sup>2</sup> q -en A<sup>2</sup> r ere A<sup>2</sup>  
 40 s dur A<sup>2</sup> t -e in verbessert in A<sup>2</sup> u -tem A<sup>2</sup> v rn A<sup>2</sup> w unde A<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Am 19. April 1292 hatten die Deutschordensherren zwei Freiburger Bürger geblendet, worauf der junge Graf (Konrad) und die Bürger das Kloster überfallen und völlig zerstört hatten. *Annales Colmarienses maiores*. MG. Scr. XVII, 219.  
<sup>2</sup> sofort <sup>3</sup> Nach dem Wortlaut der Urkunde Graf Egen, wohl statt seines noch minderjährigen Sohnes Konrad.

45



wider lade, es were denne das<sup>b</sup> der meister ime daran gnade tete, das er belibe. Kumet ðoch dekein brüder, der aprünnig<sup>p</sup> ist von irem orden<sup>4</sup>, ze Friburg in die stat, so súln die burger in heizen<sup>x</sup> us der stat varen<sup>v</sup>, so die brüder si des manent. Uñ wolte er des nüt<sup>y</sup> tûn, so súln in die brüder in der stat vahn, obe si wellent. Uñ ist das<sup>b</sup> der burger wille. Wir her Dietrich von Tÿselingen<sup>5</sup> der schultheize<sup>x</sup>, der Zilige<sup>5</sup> der burgermeister, die vier uñ zwenzig uñ der rat<sup>6</sup> uñ die vorgeantanten burger gemeinliche vergehen<sup>z</sup> aller der dinge, die von uns<sup>aa</sup> davor geschriben stant, das<sup>b</sup> wir han gelobit uñ geloben si stete<sup>bb</sup> ze hande uñ ze leistende ane alle geverde. Uñ swa wir des nüt<sup>y</sup> leisten, so han wir inen ze búrgen gegeben die vorgeantanten hern Dietrichen den schultheizen<sup>cc</sup>,<sup>10</sup> den Ziligen den<sup>dd</sup> burgermeister, hern Johannesen<sup>ee</sup> den Morser den alten, hern Hugon von Mvnz[en] unde<sup>l</sup> hern Johannesen<sup>ee</sup> sinen brüder, hern Hugon von Crozingen<sup>ff</sup> den alten, hern Johannesen<sup>gg</sup> von Mvnzingen, hern Rûdolfen den Rintkôfen, hern Johannesen<sup>ee</sup> Kûchelin<sup>hh</sup>, hern<sup>ii</sup> Cûnrat Kûchelin<sup>hh</sup>, hern Egenolf Kûchelin, hern Cûnrat Snewilin<sup>kk</sup>, hern Johannesen<sup>ee</sup> Snewilin<sup>kk</sup>, hern<sup>15</sup> Johannesen<sup>ee</sup> von Kûrnegge<sup>p</sup>, hern Cûnrat Kozzen uñ sinen brüder, Gôtfriden von Slezstat<sup>ll</sup>, den alten Turner, Abrehten den Rintkôfen, hern Gôtfriden von Herdern, hern Burchart<sup>mm</sup> Meinwarten, hern<sup>nn</sup> Wernher von Stûlingen, hern Johannesen<sup>ee</sup> von Stûlingen, hern Cûnrat den Havener, hern Rûdolf Wolleben, hern Heinrich Wolleben, hern Lûtfrit Atschier<sup>7</sup>, hern Herman Wissilberli, hern<sup>20</sup> Johannesen<sup>ee</sup> den Hevenler, Johannesen<sup>ee</sup> sinen sun, hern Cûnrat Stehelin, hern Cûnrat Geben, hern Burchart<sup>mm</sup> von Hohenvirst, hern Cûnrat Hÿbisch-

132 x -zz- A<sup>2</sup> y nût A<sup>2</sup> z -goh- A<sup>2</sup> aa ú A<sup>2</sup> bb stête A<sup>2</sup> cc -heissen A<sup>2</sup> dd der A<sup>2</sup> ee -ns- A<sup>2</sup> ff -zz- A<sup>2</sup> gg -nse A<sup>2</sup> hh Chv- A<sup>2</sup> ii her A<sup>2</sup> kk -wel- A<sup>2</sup> ll -cz- A<sup>2</sup> mm -rca- A<sup>2</sup> 25

<sup>4</sup> Über einen Fall von Abtrünnigkeit vgl. Bd. 1 n. 211. Am 4. Juni 1283 war der Komtur des Freiburger Deutschordenshauses, Guntram von Biseck, von einem Abtrünnigen des Hauses, einem Sohn des Freiburger Schultheißen, ermordet worden. *Annales Colmarienses maiores a. a. O.*, S. 210. Die von Kindler v. Knobloch (*OG. 1*, 94 unter Biseck) übernommene Angabe Schreibers (*Gesch. d. Stadt Freiburg I*, 107),<sup>30</sup> daß es sich um einen Schultheißen Heinrich von Munzingen und dessen Sohn, den Ritter Johannes von Munzingen, gehandelt habe, ist nicht belegt und auch nicht wahrscheinlich, da aus jener Zeit kein Heinrich von Munzingen als Schultheiß bezeugt ist (vgl. Bd. 1). Es ist möglich, daß vorliegende Urkunde mit jenem Fall zusammenhängt.<sup>5</sup> Vgl. n. 118 Note 3 und n. 126 Note 4.<sup>6</sup> Geiges<sup>35</sup> (*Schauinsland* 40, 79f.) hat angenommen, daß die Zahl der namentlich aufgeführten 53 Bürgen sich außer dem Schultheißen und dem Bürgermeister aus den alten und neuen Vierundzwanzig sowie „den Dreien des engeren Rates (einem Edeln, einem Kaufmann und einem von den Handwerkszünften)“ zusammensetze,<sup>40</sup> zu welchen als vierter der Bürgermeister hinzukam, daß also der gesamte Rat sich verbürgte. Diese Rechnung stimmt insofern nicht ganz, als von den Dreieren des engeren Rates nach der Verfassung von 1293 (*Schreiber Freib. UB. 1*, 131f.) einer ein Vierundzwanziger sein mußte. Immerhin hat es den deutlichen Anschein, daß in der Aufzählung der Namen auf den Bürgermeister zuerst die alten Vierundzwanzig folgen mit Heinrich Wollebe als letztem, sodann die neuen Vierundzwanzig,<sup>45</sup> und zwar zunächst die 8 Edeln mit Konrad Hübschmann als letztem. Daß der Herrentitel bei einigen von ihnen fehlt, darf nicht irre machen, da dies ab und zu vorkommt. Deutlich treten die 8 Vertreter des Gewerbes, noch ohne Familiennamen, in Erscheinung, wobei nur auffällt, daß die Reihenfolge durchbrochen ist.<sup>7</sup> Zu diesem Namen vgl. Geiges a. a. O., S. 65f. 50



man, Peter von Husen, den Ströfer<sup>aa</sup>, Abrecht den Langen, Cûnrat den Rinvelder, Volcwin Bôschelin, Johannesen<sup>ee</sup> den Verler, Wernher den zimberman<sup>oo</sup>, meister Rûdeger den<sup>dd</sup> smit<sup>pp</sup>, Lôchelin den brotpeken<sup>qq</sup>, Hartman den müller, Cûnrat den<sup>rr</sup> wislederer, Eberhart den scherer, Burchart<sup>mm</sup> den Beler, Wernher Beging, Hessen Regenolten, Heinrichen den schûler, Heinrich den Kever, Peter den<sup>o</sup> vischer ûn Berhtolden den schedeler<sup>io</sup>, das<sup>b</sup> dieselben bûrgen, swenne si darumbe von denselben brûdern gemant werdent, in den nehisten<sup>o</sup> ahte<sup>ss</sup> tagen sich sûln entwûrten<sup>tt</sup> ze Friburg in der stat ze offenen wirten umbe veile gût ze rehter giselschaft ane alle geverde ûn sûln leisten  
 10 alle die wile<sup>uu</sup>, unze<sup>vv</sup> das<sup>b</sup> ding ganzeliche, das<sup>b</sup> man denne verrihten sol, wirt verrihtet, also davor geschriben stat. Wir brûder Cûnrat von Vûhtewangen hohmeister des ordens sante Marien von dem Tûtschen<sup>p</sup> huse vergehen ôch vûr uns<sup>aa</sup> ûn unser brûder, das<sup>b</sup> wir die vorgeschriben lieblich sûne umbe allen unsern ûn des ordens ûn unsers<sup>aa</sup> gesindes schaden ûn smehte han genamezet,  
 15 ûn verkiesen ûn lazen<sup>ww</sup> varen gegen den burgern von Friburg gemeinliche ûn sunderliche luterliche allen den schaden ûn die smehte, der uns<sup>aa</sup>, unserm huse ze Friburg unde<sup>i</sup> dem orden beschach von derselben<sup>xx</sup> getat. Wir die vogenanten der schultheize<sup>x</sup>, der burgermeister ûn die andern bûrgen<sup>p</sup> alle vergehen, das<sup>b</sup> wir gelobit han, die vogenante<sup>q</sup> giselschaft ze leistende, ob<sup>yy</sup>  
 20 es<sup>f</sup> ze schulden kumet, also davor geschriben ist, ane alle geverde. Harûber<sup>p</sup> ze einem urkûnde so han wir die vogenanten der hohmeister, grave Egen<sup>zz</sup> ûn der lantkomendûr ûn die burger unserû<sup>a'</sup> ingesigel an disen brief gehenket. Dis<sup>b'</sup> ding beschach ze Kilchouen, do man zalte von gottis<sup>e'</sup> gebûrte zwelfhundert<sup>d'</sup> nûnzig<sup>p</sup> ûn zwei jar, an dem nehisten<sup>o</sup> zistage nach sante Nicolawes<sup>e'</sup>  
 25 tage. Uñ wart dirre brief gegeben ze Friburg darnach an dem nehisten<sup>o</sup> fritage.

133

[1292 Dezember 20—1293 Juni 10]

*Andreas Wirich, Meister, und der Rat von Straßburg bitten den Schultheißen und Rat von Freiburg um Auslieferung der genannten Straßburgern genommenen Gelder und Waren an ihren Bürger Bertold den Kramer.*

30 *Or.-Brief Stadtarchiv: XIe (Criminalia). Verschuß-Siegel (aufgedr.) abgefallen, grüne Spuren (Durchmesser 95); 6 schmale Einschnitte für den zum Verschuß dienenden Pergamentstreifen, von dem noch ein kurzes Stück vor-*

132 nn -pher A<sup>2</sup> oo -nb- A<sup>2</sup> pp -i- A<sup>2</sup> qq protbecken A<sup>2</sup> rr der A<sup>2</sup>  
 ss aht A<sup>2</sup> tt -wur- A<sup>2</sup> uu -ll- A<sup>2</sup> vv -tz- A<sup>2</sup> ww laen A<sup>2</sup>  
 35 xx -bun A<sup>2</sup> yy obe A<sup>2</sup> zz -ne A<sup>2</sup> a' ún- A<sup>2</sup> b' diz A<sup>2</sup> e' -ttes  
 A<sup>2</sup> d' -ert A<sup>2</sup> e' -cl- A<sup>2</sup>

<sup>8</sup> Aus dem Geschlecht der Átscher, von H. Maurer (ZGORh. NF. 5, 499) irrtümlich und in der falschen Form „Strouser“ als Beiname des Vorhergehenden aufgefaßt (vgl. Geiges Schauinsland 40, 69f.), wogegen Poinsignon (UHIGSp.Freib. 1, 10 n. 24) den Namen „Strovsser“ als Beinamen des Geschlechts der von Schlettstadt angesehen hat (vgl. Geiges a. a. O., S. 60). <sup>9</sup> Hier fraglos noch Berufsbezeichnung, nicht Eigennamen. Vgl. Bd. 1 n. 309 Note 6. <sup>10</sup> Verfertiger von Holzgeschirren, Küfer, Kübler, Schreiner. Schweizer. Idiotikon 8, 188; Socin MN., S. 528.